

CHALLENGE 5: Klimagerechtigkeit und Fairer Handel

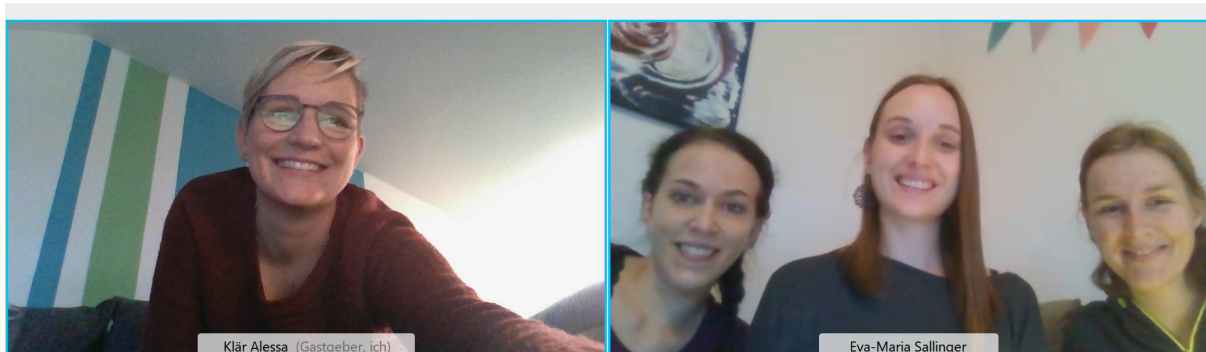
Stufe 2: Drei Fragen zum Fairen Handel formulieren und gemeinsames Treffen

Die Pioniere

Das Gespräch mit Andrea Reitingner und Gerd Haslinger von der EZA hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir haben sehr viel Neues über den fairen Handel gelernt. Man hat den beiden sehr angemerkt, dass sie mit ganz viel Herzblut dahinter stehen und beide haben sich ganz viel Mühe gegeben die Veranstaltung interessant zu gestalten. Besonders interessant fanden wir den Zusammenhang zwischen ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Nachhaltigkeit. Ein großes Danke von uns Dreien an die Zwei! Wir würden uns tatsächlich sehr freuen, wenn man mal bei der EZA vor Ort vorbeischauen kann.

Villa Kunterbunt

Für Stufe 2 haben wir drei Fragen eingereicht, die uns zum Thema nachhaltigen und fairen Handel interessieren. Da Alessa gerade zu Hause ist, haben wir uns online getroffen und die Fragen so zusammen ausgearbeitet.



Folgende Themen haben uns in diesem Zusammenhang besonders interessiert:

Frage 1 - Thema Palmöl:

Auch in bio- und fairtrade-zertifizierten Produkten ist häufig Bio-Palmöl enthalten. Warum ist das so, wenn es auch durch Alternativen ersetzt werden könnte?
> hierzu bekommen wir Infomaterial zugesendet. Im Moment enthalten vier Produkte der EZA Palmöl. Ganz auf Palmöl als Bestandteil möchte die EZA nicht verzichten, jedoch soll dies bewusst verwendet werden und nicht aus Monokulturen stammen.

Frage 2:

Inwiefern kontrolliert EZA, dass die Arbeitsbedingungen auf den Plantagen wirklich fair sind und diese eingehalten werden? V.a. bei kleineren Betrieben - wie erfolgt die Kontrolle?
> durch ständigen Kontakt und auch Besuche der Bauern und Bäuerinnen auf Ihren Plantagen

Frage 3:

Wie stehen Sie zu geplanten Freihandelsabkommen? Worin bestehen die Vor- und Nachteile für soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit?

> Man muss sich immer die Frage stellen "Wer sind die Akteure?" "Wer profitiert von den Abkommen?" - muss kritisch betrachtet werden, weil häufig eine Benachteiligung für schwächere Marktteilnehmer entsteht

Zusatzfrage:

Was hat sich seit der Gründung von EZA 1975 verändert?

Diese Fragen wurden während dem Meeting mit Andrea und Gerd von der EZA beantwortet. Natürlich wurden weitaus mehr Themen angesprochen und erläutert. Es war ein sehr interessanter und kurzweiliger Vortrag, bei dem wir erneut viel neues lernen durften. Hierzu zählen nicht nur allgemeine Fakten zu fairem Handel oder den genutzten Gütesiegel, sondern auch Information über die EZA.

Im nachfolgenden findet ihr Notizen, die sich Eva während des Vortrags gemacht hat:

- Vor 40 Jahren: "Jute statt Plastik" - schon so früh eine Nachhaltigkeitsdiskussion! (als Plastik noch "neu und modern" war)
- WFTO (World Fair Trade Organisation): 10 Prinzipien, unter anderem Transparenz und faire Handelspraktiken
- Was heißt "fairer Handel?" - Kommunikation, Lieferbedingungen so vereinbart, dass Produktion in vereinbarter Zeit möglich ist, fixe Preise
- Welche Labels/ Siegel sind vertrauenswürdig?
Fairtrade, GOTS
- Wie kann Handel fair werden?
Rolle der Politik: verbindliche Rahmenbedingungen, um unfairen Wettbewerb zwischen fairem und nicht-fairem Handel zu unterbinden
Lieferkettengesetz (Bürgerinitiative in Österreich/auf nationaler und EU-Ebene): Unternehmen werden verpflichtet für die sozialen und ökologischen Folgen ihres Handels einzustehen; Missachtung von Rechten kann eingeklagt und sanktioniert werden
"Gemeinsam weiterdenken"
- Wie trägt fairer Handel zum Klimaschutz bei?
direkt, indem Kooperativen gestärkt werden, die klimaschonend arbeiten (z.B. biologische Landwirtschaft)
Wechselseitige Beziehung: Nachhaltige Produktion braucht Stabilität (stabile Preise und Handelsbeziehungen)
- Weltmarktpreis für Kaffee pro 1 Sack/100 Pfund: Weltmarktpreis z.B. 125,40; Fairtrade: 190 \$ (setzt sich zusammen aus 140\$ Mindestpreis und Prämien - ist der Weltmarktpreis höher als der Mindestpreis, orientiert man sich daran)